

Der Schulsanitätsdienst besteht aus 8 SchülerInnen der Ober- und Berufspraxisstufen und wird zusammen mit den Krankenschwestern und einer Lehrerin der Nikolaus-Schule geleitet. Die SchülerInnen lernen hier, wie sie kleinere Wunden und Verletzungen in den Pausensituationen behandeln können. In den folgenden Texten stellen sich die SchülerInnen vor und berichten von dem Tag, als der Rettungssanitäter Herr Löffler vom deutschen roten Kreuz (DRK) uns in der Schule mit einem Rettungswagen besucht hat.



Wir sind der Schulsanitätsdienst der Nikolaus-Schule. Wir sind Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe und der Berufspraxisstufe. Der Schulsanitätsdienst ist für die Schüler der Nikolaus-Schule da. In der 2. Pause helfen wir bei Verletzungen auf dem Schulhof. Dann sagen wir einem Erwachsenen Bescheid und kleben zum Beispiel ein Pflaster. (Andrew)



Das ist ein Rettungswagen. Darin kann man Menschen retten. Den Verletzten ist es oft kalt, deshalb kriegen sie im Wagen eine Decke. Ich habe die Sirene angemacht. Die war laut, damit man sie hört und die Autos im Straßenverkehr Platz machen. (Yannick)



Zuletzt hat uns Herr Löffler vom DRK besucht und uns viel über den Krankenwagen erzählt. Im Krankenwagen sind viele Sachen, damit die Sanitäter auf alles vorbereitet sind. Wir durften auch das Martinshorn anmachen. Das war laut und das Blaulicht war spektakulär. (Max)

Herr Löffler war da vom deutschen roten Kreuz und hat uns den Krankenwagen gezeigt. Im Krankenwagen ist eine Liege und wir durften mal Probe liegen. Es war cool, das Martinshorn zu hören. Außerdem war das ziemlich laut. (Anna-Maria)



Wir durften auf der Liege liegen. In dem Krankenwagen ist auch ein Stuhl. Mit dem Stuhl kann man einen Verletzten die Treppe runterfahren, wenn es keinen Aufzug gibt. Wir durften auch das Martinshorn anmachen. (Marlin)



Ich war auf einem Treppenstuhl. Das war sehr cool. Den Stuhl benutzt man, wenn man zum Beispiel einen Verletzten vom 2. Stock in den 1. Stock bringen muss und es keinen Aufzug gibt. Der Stuhl läuft über Schienen. Helfer brauchen so nicht viel Kraft. Der Verletzte wird angeschnallt, damit er nicht runterfällt. (Lea)